



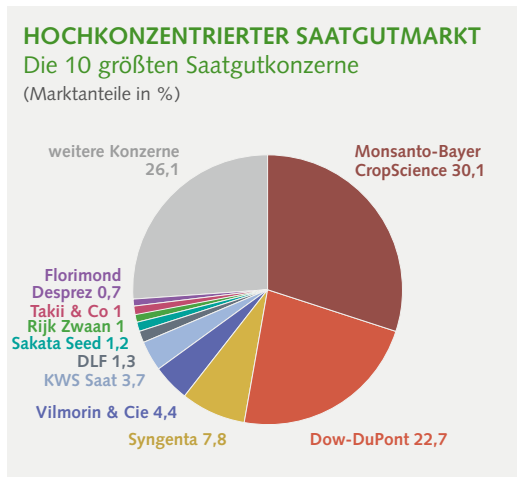
SAATGUT: Vielfalt

in Bauern- und Gärtnerhand



Konzernmacht auf dem Saatgutmarkt

Der Saatgutmarkt ist hoch **konzentriert**. Wenn Bayer mit Monsanto fusioniert, haben die drei größten Konzerne weltweit einen Marktanteil von rund 60 % am Saatgutmarkt und 70 % am Pestizidmarkt. Viele der größten Saatgutkonzerne entwickeln auch **gentechnisch veränderte Pflanzen**. Die Saatgutindustrie meldet **Patente** auf Pflanzen an und erhält so das Monopol vom Saatgut bis zum Lebensmittel. Es wird immer mehr **Hybridsaatgut** statt samenfesten Sorten gezüchtet, damit Landwirte das Saatgut jährlich neu kaufen müssen. Diese Bedingungen gefährden die Sortenvielfalt, den Zugang zu Saatgut, schaffen Abhängigkeiten und führen zu Preissteigerungen.



Quelle: IPES-Food, 2017; ETC Group 2015.

BäuerInnen und GärtnerInnen wird das Saatgut aus den Händen genommen

Die Gesetzgebung in Deutschland und der EU fördert die Saatgutindustrie und schränkt BäuerInnen und GärtnerInnen in ihrem Zugang zu Saatgut ein. Nachbau ist die Saatgutgewinnung von selbst angebauten Pflanzen und ist Teil der landwirtschaftlichen Praxis. Das Internationale Übereinkommen zum Schutz von Pflanzenzüchtungen von 1997 (**UPOV**) **beschneidet Landwirte im Recht auf Saatgutgewinnung und Nachbau**. Wenn BäuerInnen ihr eigenes Saatgut gewinnen und aussäen, müssen sie jährlich Nachbaugebühren an Züchter zahlen. Zu kritisieren sind insbesondere die Ausforschungen und der Druck der Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH, die die Nachbaugebühren eintreibt. Stattdessen brauchen wir einen staatlichen Saatgutfonds, der vielfältige, gentechnik- und patentfreie, nachbaufähige Sortenzüchtung fördert und partnerschaftlich mit BäuerInnen zusammenarbeitet.

Saatgut-Vielfalt wird nicht zugelassen



Nach dem **Saatgutverkehrsgesetz** darf nur Saatgut verkauft werden, das geprüft und zugelassen wurde – in Deutschland vom Bundessortenamt. Problematisch ist, dass das Zulassungsverfahren aufwändig und teuer ist und dass alle Pflanzen einer Sorte sehr einheitlich sein müssen: So kommen viele samenfeste Sorten und heterogene, stress-resistente Sorten nicht auf den Markt. Die Züchtung von kleineren Unternehmen, BäuerInnen und Initiativen wird stark erschwert. Dabei ist Vielfalt notwendig für eine Anpassungsfähigkeit, auch für die Zukunft.



Das Projekt setzt sich für einen **freien Zugang** zu Saatgut für BäuerInnen, GärtnerInnen und die Gesellschaft ein, sowie die Erhaltung der **Kulturpflanzen-Vielfalt** und eine **bäuerliche Saatgutarbeit**.

Information über Anbieter von samenfestem (nachbaufähigem) Saatgut



Informieren über Saatgutvermehrung und Züchtung



Wie kann in Anbau und Handel eine größere Arten- und Sortenvielfalt von heimischen Nutzpflanzen gefördert werden?

Förderung einer vereinfachten, günstigeren Zulassung auch heterogener und bäuerlicher Sorten beim Bundessortenamt



Vernetzung von BäuerInnen und GärtnerInnen, die interessiert an der Arbeit mit Saatgut sind.



Fortbildungen mit Praxiswissen über Saatgutgewinnung



Möglichkeiten zur Erhaltung von samenfesten, seltenen, traditionellen oder regionalen Sorten vorstellen



Information der Politik über das Recht auf Nachbau und Diskussion über alternative Ansätze zur Finanzierung der Züchtung



Das Projekt arbeitet zusammen mit ...



- BäuerInnen & GärtnerInnen
- Politisch Verantwortlichen
- WissenschaftlerInnen
- Landwirtschaftskammer & Anbauverbänden
- Sortenerhaltungsorganisationen
- ZüchterInnen & Saatgutvermehrungsunternehmen
- Handel
- Backhandwerk & Getreidemöhlen
- Presse

Gemeinsam für die Saatgut-Vielfalt!



Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme unter:
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.
AbL Landesverband NRW
Bahnhofstraße 31
59065 Hamm
Tel: 02381-905 31 70
nrw@abl-ev.de
holst@abl-ev.de (Projektleitung)

Oder informieren Sie sich auf unserer Website über unsere Aktivitäten:

www.saatgut-vielfalt-in-bauern-und-gaertnerhand.de

www.abl-nrw.de



Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

LANDESVERBAND
NORDRHEIN-WESTFALEN

Die **Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft** ist eine bäuerliche Interessensvertretung, die für eine soziale und umweltverträgliche Landwirtschaft und entsprechende Rahmenbedingungen eintritt.

Sie vertritt sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Bauern und Bäuerinnen von mehrheitlich kleinen oder mittelgroßen Betrieben. Der AbL-Landesverband Nordrhein-Westfalen, AbL NRW e.V., ist ein gemeinnütziger Verein.

www.abl-nrw.de

Das Projekt wird gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN